

Erfahrungsbericht Green Travel

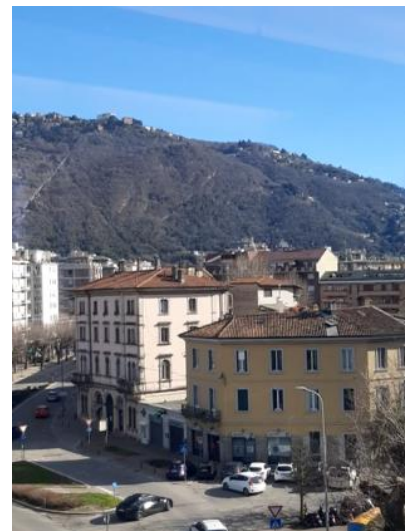
Von Köln nach Venedig

Über zwölf Stunden Zugfahrt mit zwei großen Koffern? Kein Problem! Für mich stand von Anfang an fest, dass ich mit dem Zug ins Auslandssemester fahren würde. Darauf freute ich mich genauso sehr wie auf das Auslandssemester selbst. Die Anreise mit dem Zug kann ich auch nur empfehlen. Durch die längere Fahrt hatte ich viel stärker das Gefühl, wirklich in ein anderes Land zu reisen, als wenn ich innerhalb von zwei Stunden da gewesen wäre. Zudem freue ich mich immer, wie sich die Aussicht aus dem Zug über die Fahrt hin verändert und verschiedene Landschaften zu sehen sind. Die Reise selbst wird dadurch bereits zu einem Teil des Erlebnisses.



Ich habe meine Reise nicht in Hamburg gestartet, sondern in Köln, da ich vorher noch bei meinen Eltern gewesen bin. Für die Hinfahrt bin ich gegen Mitternacht in Köln gestartet. Vor mir stand eine Fahrt von knapp 14 Stunden. In der Nacht konnte ich zwar nicht durchgehend schlafen, mir hat es aber gereicht, immer wieder etwas vor mich hinzudösen. Am frühen Morgen musste ich in Basel einmal umsteigen und hatte anschließend in Zürich etwa eine Stunde Aufenthalt. Das war genug Zeit, um eine Freundin zu treffen und mit ihr zu frühstücken. Danach ging es ohne weiteren Umstieg nach Venedig. Zudem war der Zug relativ leer, was sehr entspannt war.

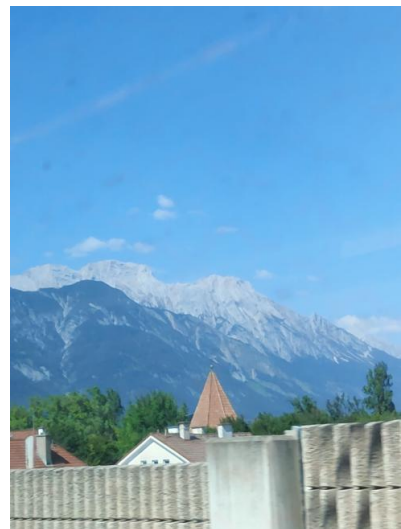
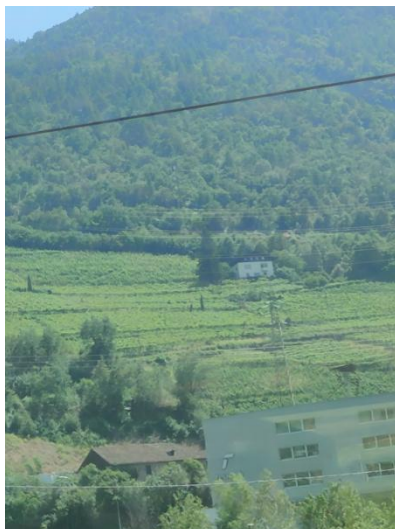
Hinreise



Die Zeit im Zug nutze ich unter anderem dafür, mir Fragen an mich selbst für das Auslandssemester aufzuschreiben, welche ich am Ende beantworten wollen würde. Am frühen Nachmittag erreichte ich endlich Venedig. Diese Ankunftszeit fand ich ideal, da ich so noch genügend Zeit hatte, entspannt anzukommen. Es war traumhaft, bei blauem Himmel und Sonnenschein über die lange Brücke nach Venedig reinzufahren. Ich hatte zwar immer noch was Sorgen, wie ich die nächsten Monate wohl schaffen würde, aber als ich aus dem Bahnhof getreten bin und die Stadt vor mir gesehen habe, durchströmte mich auf einmal eine Ruhe und ich wusste: Ja, hier werde ich mich wohl fühlen.



Die Rückfahrt verlief entgegen der Hinreise tagsüber und dauerte etwa 12,5 Stunden. Ich bin mittags in Venedig losgefahren, sodass ich den Morgen noch ganz in Ruhe genießen konnte und noch einmal meine alltägliche Runde spazieren gehen konnte. Ich war zu früh am Bahnhof, weil ich nicht wusste, wie lange ich mit meinem Gepäck brauchen würde. Die Zeit nutze ich, um mich vor dem Bahnhof auf die Treppen zu setzen und die vorbeifahrenden Boote und umhergehenden Menschen zu beobachten. Dann hieß es Abschied nehmen, ein letzter Blick hinter mich und ich ging zum Zug. Diesmal fuhr ich nicht über die Schweiz, sondern über Österreich. Die Landschaft war traumhaft schön und wechselte zwischen Weinbergen, Städten, Flüssen und Bergen.



Während der Fahrt nahm ich mir die Zeit, die Fragen, die ich auf der Hinfahrt notiert hatte, zu beantworten. Ich fand es schön, so das Auslandssemester zu reflektieren und zu sehen, wie ich mich entwickelt und welche Erwartungen und Vorstellungen sich erfüllt haben oder auch doch nicht eingetroffen sind. Am Abend bin ich in München umgestiegen, konnte mir noch was zu Trinken nachkaufen, bevor ich schließlich kurz nach Mitternacht wieder in Köln angekommen bin. Hier wurde ich mit ebenso einer Hitze wie in Italien empfangen. Plötzlich kam mir die Zeit in Venedig schon so fern vor, obwohl ich doch gerade erst noch da gewesen bin.

Ich hatte zwei große und leider auch sehr schwere Koffer dabei. Glücklicherweise konnte ich im Zug meistens eine ebenerdige Gepäckablage nutzen, ansonsten hat mir aber auch immer jemand geholfen. In Venedig war ich außerdem froh, dass ich zu Fuß nur zwei Brücken überqueren musste und den Rest der Strecke bequem mit dem Vaporetto zurücklegen konnte. Wenn ich normalerweise mit dem Zug reise, bin ich eigentlich immer zu geizig mir eine Sitzplatzreservierung zu buchen. Für die lange Fahrt wollte ich diesmal aber unbedingt eine haben. Da wo ich mir meinen Sitzplatz aussuchen konnte, habe ich versucht in der Nähe einer Gepäckablage zu sitzen, um so mein Gepäck im Blick behalten zu können. Ich hatte mir extra auch ein kleines Fahrradschloss mitgenommen, um gegebenenfalls mein Gepäck fest zu schließen, falls ich mal weiter weg sitze. Von Bekannten habe ich mal gehört, dass ihr Koffer während der Fahrt gestohlen wurde.

Bei einer Fahrt mit dem Nightjet, würde ich auf jeden Fall vorher abklären, inwieweit das Gepäck untergebracht werden kann. Bei einer anderen Reise bin ich mit dem Nightjet im Sitzabteil gefahren und hätte da gar keinen Platz für meine zwei Koffer gehabt.

Ich würde die Reise jederzeit wieder mit dem Zug unternehmen. Nicht nur, weil sie ein besonderes Erlebnis gewesen ist und viel Spaß gemacht hat, sondern auch aus Klimaschutzgründen.